

Briefe päpstlicher Beamten aus der Zeit Johannes XXII. und Benedikts XII.

Von Heinrich Otto,
Wiesbaden, Östricherstraße 5.

Privatbriefe sind uns aus den mittleren Jahrhunderten nicht gerade sehr zahlreich erhalten und somit dem Historiker stets willkommen. Auch die wenigen Briefe päpstlicher Beamten aus der Zeit des zweiten und des dritten Avignoneser Papstes, die ich unten mitteile, dürften einige Beachtung verdienen, zumal sie einerseits bequem in größere geschichtliche Zusammenhänge sich einfügen lassen, andererseits kirchen- und kulturgeschichtlich nicht ohne Interesse sind.

Verfasser der beiden ersten Briefe ist der spätere Patriarch von Aquileja, Bertrand von St. Genès (1334—1350)¹. B. war licentiatus in utroque iure und hat als solcher gelegentlich — es war im Jahr 1314 — in Toulouse juristische Vorlesungen gehalten²). Er schrieb Erklärungen zu den Clementinen und verfaßte auch ein Schreiben über den Streit Ludwigs des Bayern mit der römischen Curie³). An der Curie bekleidete B. bis zu seiner Erhebung zum Patriarchen das Amt eines auditor causarum sacri palatii⁴).

Von den beiden Briefen ist der eine im Dezember 1333 in Rom, der andere im Mai 1334 in Neapel geschrieben; beide stehen im Zusammenhang mit einer diplomatischen Sendung, zu

1) Über die Persönlichkeit dieses Mannes vgl. man Fedor Schneider (Neues Archiv 28 S. 162); ferner Zahn (Austro-Friulana, in Fontes rer. Austriac. sectio II, 40, S. 51) und Finke (Acta Aragon. 3 S. 143, 145). Man beachte auch Ughelli V, 99 und Tiraboschi II, 259.

2) Hist. Cortus. X, 3 (Muratori XII, 952; Baluze, Vitae II, 1420 zu p. 809; cf. I, 697). Danach war B. für den doctor decretorum Guillelmus de Montelauduno eingetreten.

3) Siehe Schneider, a. a. O.

4) Joh. Vict. Liber cert. hist. (SS. rer. Germ. in us. scholarum) II 26, 1; 56, 5.

der Johann XXII. Bertrand ausersehen hatte. Es handelte sich darum, ein Einverständnis herbeizuführen zwischen König Johann von Böhmen, der Ende 1332 von Frankreich aus nach Italien aufgebrochen war⁵⁾, und König Robert von Sizilien⁶⁾, ferner darum, den Beherrscher der Insel Sizilien, den Aragonesen Friedrich, womöglich für die Kirche zu gewinnen⁷⁾, und schließlich im Interesse des geplanten Kreuzzugs zu wirken⁸⁾. Ursprünglich war für diese Aufgaben der in der Begleitung Johanns von Böhmen befindliche Bischof von Beauvais⁹⁾ in Aussicht genommen gewesen¹⁰⁾. Da dieser jedoch in Oberitalien festgehalten wurde, entschloß sich der Papst, eine andere prominente Persönlichkeit seiner Umgebung abzuordnen, zumal König Robert darauf wartete und, neben der Türkengefahr, auch die Lage in Rom ein Eingreifen des Papstes notwendig machte.

Die Wahl Johanns XXII. fiel auf Bertrand de St. Genès. Vom 24. August ist der Geleitsbrief für ihn datiert¹¹⁾; am 25. August hat der Papst dem Könige Robert dessen demnächstige Ankunft angekündigt¹²⁾; am 1. September hat Ber-

5) Siehe Otto, Zur ital. Politik Johanns XXII. (Quellen u. Forsch. aus ital. Archiven und Bibliotheken 14 [1911] S. 64, 68).

6) Reg. Vat. 117 fol. 144 Nr. 724: concordia inter te ac Joh. regem Boemie.

7) Reg. Vat. 117 fol. 87 Nr. 441, 442; vgl. Otto, a. a. O. S. 68.

8) Otto S. 68 Anm. 4.

9) Siehe über ihn Eubel, Hierarchia und Finke, Acta Aragonensia III, 530.

10) Empfehlungsschreiben des Papstes an den Kardinallegaten der Lombardei, Bertrand de Pojet, und K. Robert vom 6. März 1335; Reg. Vat. 117 fol. 211 und 145¹ Nr. 730. Vgl. Otto S. 68 Anm. 1.

11) Reg. Vat. 117 fol. 2 Nr. 11: cum te ad Urbem et certas alias partes pro certis negociis destinemus.

12) Reg. Vat. 117 fol. 5 Nr. 23: R. S. Cum nos dil. filio. mag. Bertrando de s. Genesio, quem ad tuam ... presentiam et partes illas super negotio reformationis status Urbis . destinamus, quedam super eodem negotio Turcorumque repressione ac statu delfinatus Viennensis et certis aliis regie referenda prudentie duxerimus imponendum ...

Siehe Schäfer, Ausgaben der apostolischen Kammer unter Johanns XXII. (Paderborn 1911) S. 377 zum 26. August 1335. Am 30. August 1335 teilt der päpstliche Kämmerer Erzbischof Gasbert dem Thesaurar des Patrimoniums, Stephan de Lascoutz (seit dem 7. Mai 1331; vgl. Intr. et exit. 140 fol. 24 und 118 fol. 1, Schäfer, Deutsche Ritter S. 25 Anm. 3), mit, der Papst habe den Bertrand de St. Genès ad partes illas pro negotiis suis et ecclesie Romane accedenti 3 Goldgulden für den Tag angewiesen und der Kämmerer habe ihm seine Diäten für 3 Monate, vom 31 August ab, ausbezahlt. Si dictum dominum

trand seine Reise angetreten¹³); und als der Papst schon bald nach seinem Weggange erfuhr, daß der König von Ungarn, Karl I. Robert (1308—1342), sich zum Besuche des Königs Robert nach Neapel begeben habe¹⁴), beglaubigte er Bertrand nachträglich, nämlich am 9. September, auch noch bei diesem¹⁵).

Bertrand begab sich zunächst nach Rom; die Vermittlung eines Friedens zwischen den Orsini und den Colonna war ja eine seiner vornehmsten Aufgaben. Der Rektor des Patrimoniums, Philipp von Cambayrac¹⁶), hat ihn, einem Wunsche des Papstes¹⁷) entsprechend, dabei unterstützt. Am 13. Oktober werden Bertrand und zugleich der Legat für Tusciën, Kardinal Johann von St. Theodor, von dem Rektor nach Narni oder Orte zu einer Unterredung eingeladen¹⁸); am 16. Oktober hat diese Unterredung stattgefunden¹⁹).

Im November und Dezember 1353 haben wir uns sodann Bertrand in Neapel zu denken; an Weihnachten aber ist er wieder in Rom. Von dort aus hat er damals an den ihm befreundeten Thesaurar Stephan de Lascoutz den flehentlichen Brief geschrieben, den ich unten an erster Stelle mitteile (Nr. 1).

Der Brief scheint seine Wirkung nicht verfehlt zu haben. Der Schuldschein, durch den Bertrand sich verpflichtet, bis zum 24. Juni 1354 die 100 Gulden zurückzuzahlen, die ihm Lascoutz

B. in illis partibus pro dictis negotiis ultra dictos tres menses remanere contingat, möge ihm der Thesaurar die fälligen Diäten auszahlen (Intr. et exit. 140 fol. 54; vgl. Riezler, Vat. Akt. Nr. 1624).

13) Siehe unten Beilage Nr. 3.

14) Johannes an Robert v. Sizilien (Reg. Vat. 117 fol. 230 v. Nr. 1155; cf. Raynald, Ann. eccl. § 15).

15) Reg. Vat. 117 fol. 231 Nr. 1156; (cf. fol. 231 Nr. 1159). Dür rholder, Die Kreuzzugspolitik unter Papst Johannes XXII., S. 69 (= Raynald, Ann. eccl. § 11).

16) Intr. et exit. 118 fol. 54; cf. fol. 58. Antonelli, Le vicende della dominazione pontificia, in Archivio della società Romana. XXVI. p. 281, 283; Schäfer, Deutsche Ritter und Edelknechte S. 24 Anm. 5.

17) Reg. Vat. 117 fol. 2 v. Nr. 12 vom 14. August.

18) Intr. et exit. 118 fol. 82 v.: Bertrando, qui venerat pro reformatione Ursinorum et Columpnensium, cui dominus Rector erat datus socius, et eciam domino Legato Tuscie, quod venirent in civitate Narniensi vel Ortana pro assumendis tractatibus concordie.

19) Intr. et exit. 118 fol. 83. Zu beachten ist auch das am 28. Oktober 1353 von Interamna aus an Stephan Colonna und den Bischof von Lomby nach Palästrina gerichtete Schreiben Bertrands und des Rektors pro tractatibus ipsorum cum Legato.

de pecunia Camere domini nostri pape vorgestreckt habe²⁰⁾, liefert den Beweis.

Bertrand hoffte damals, als er seinen Brief schrieb, er werde schon bald nach Frankreich zurückkehren. Aber diese Hoffnung sollte sich zunächst nicht verwirklichen.

Johann XXII., der seit dem Weggange Bertrands von der Curie mit König Robert in ununterbrochenem Briefwechsel gestanden hatte²¹⁾, konnte diesem am 21. Februar 1334 mitteilen²²⁾, daß der König von Frankreich in der Person des Bischofs Peter von Lisieux einen besonderen Gesandten an ihn abordne. Er, der Papst, wolle diesem einen seiner Kapläne, entweder Bertrand de St. Genès oder Bernard de Salgis²³⁾, begeben. In der Tat erhielt Bertrand, als er eben im Begriffe stand, sich von Pisa nach Frankreich einzuschiffen, die Weisung, in Rom oder doch im Patrimonium weitere Befehle abzuwarten; und schon kurz darnach reist er in Begleitung der Bischöfe von Beauvais und Lisieux, nicht des letzteren allein, nach Neapel zurück und beteiligt sich an ihren Verhandlungen über eine Einigung des Königs Robert mit Friedrich von Sizilien und über Roberts Teilnahme am Kreuzzug. Am 4. April 1334 erhielt er die Aufforderung zur Heimkehr²⁴⁾. Der Bericht, den er am 21. Mai 1334, noch von Neapel aus, seinem Freunde Lascoutz über den Erfolg seiner Mission erstattet hat (Beilage Nr. 2), ist jedenfalls wichtig und interessant. Die beiden Bischöfe waren ohne ihn von Neapel nach Sizilien weiter gereist. Große Erfolge hat Bertrand ihnen für dort nicht prophezeit. Quid facient cum eo (sc. Friderico

20) Intr. et exit. 140 fol. 56: Actum Rome in loco fratrum minorum sce. Marie de ara celi.

21) Reg. Vat. 117 fol. 230 v. Nr. 1155 (cf. Raynald, Ann. eccl. § 15), fol. 231 v. Nr. 1162, fol. 232 Nr. 1164 vom 9. September, 25. Oktober, 19. November 1333.

22) Reg. Vat. 117 fol. 233 Nr. 1173. Am 22. Februar hat er den Bischof an König Robert noch besonders empfohlen (fol. 235 v. Nr. 1176: super subsidio personali vel alio faciendo), und ebenso an König Friedrich von Trinacrien (Nr. 1177: Magnifico Principi Frederico Regi Trinacrie illustri spiritum consilii sanioris). Am 21. Februar empfiehlt er den Bischof an Bertrand de St. Genès (fol. 234 Nr. 1182).

23) Siehe über ihn unten S. 5 und Anm. 27. Einen Pariser Kanoniker Raimundus de Salgis erwähnt Vidal Nr. 301 zum 16. Januar 1335.

24) Reg. Vat. 117 fol. 234 v. Nr. 1187.

Trinacrie), penitus ignoro. Am 24. Mai 1334 hat er sich in Neapel eingeschifft; am 11. Juni traf er in Avignon ein ²⁵⁾.

Die Reisekostenberechnung (Nr. 5), die Bertrand nach seiner Rückkehr nach Avignon, zu Anfang Juli 1334, aufgestellt hat, ist ja nun allerdings keine private Äußerung, sondern ein offizielles Aktenstück. — Ich habe sie trotzdem hier aufgenommen, weil sie zur Erläuterung der beiden vorhergehenden Briefe herangezogen werden kann.

Mehrere Jahre später hat ein offensichtlich aus Südfrankreich stammender Beamter des päpstlichen Hofstaates im heimischen Dialekte an einen Landsmann, der sich eben damals in Diensten des Collectors Wilhelm von St. Paul im Königreich Neapel aufhielt, den folgenden Brief (Nr. 4), gerichtet. Dieser Collector wird uns auf diesen Blättern noch öfters begegnen; ich schicke deswegen einige Mitteilungen über ihn voraus.

Von 1324 bis 1332 war der päpstliche Kaplan Geraldus de Valle, prior secularis ecclesie s. Thome de Monte pessulano, Nuntius und Collector im Königreich Sizilien, zugleich Rektor der Campagna und Maritima und Iudex ordinarius per sedem apostolicam datus ad corrigendum clericos et personas ecclesiasticas . . . super excessibus commissis per ipsos ²⁶⁾. Am 16. Mai 1332 wurde er durch den doctor decretorum Raymondus de Salgis ²⁷⁾ abgelöst. Auch ihn beschäftigte die Sorge um die sittliche Haltung des Klerus ²⁸⁾. Im Juni 1334 wird Geraldus de Valle wieder sein Nachfolger und bleibt es bis zum November 1339. Er hat inzwischen ein Kanonikat am Dom

25) Siehe Beilage Nr. 3. Am 4. oder 8. Juli wurde er zum Patriarchen von Aquileja ernannt (vgl. Eubel, Hierarchia und Reg. Vat. 117 fol. 270 Nr. 1392). Am 20. Oktober traf er auf der Reise nach Aquileja in Padua ein (Hist. Cortus. lib. 5 cap. 7 = Muratori XII, 864).

26) Collect. 163, 63, 164.

27) Siehe über ihn oben S. 4 und Anm. 25; ferner Collect. 220a. Er verläßt die Curie am 5. Mai und landet, von Marseille aus, am 16. Mai in Neapel. Et quia super aliquibus de mandato domini mei pape fuit (!) locutus cum domino Rege et Regina, habui sibi mittere responsum eorum. Transmisi . . . cursorem meum (Collect. 165).

28) Misi in Calabriam Nuncios speciales ad publicandum litteras super correctione clericorum. Item pro eadem causa misi in Apuliam nuncios — in Abrucium — per Terram Laboris — provinciam Beneventanam.

in Neapel bekommen und ist zum Rektor von Benevent befördert worden ²⁹⁾.

Vor seinem Richterstuhle hatte sich u. a. im Jahre 1355 der Abt Petrus de Parento zu verantworten, „regius consiliarius et familiaris ac d. Annibaldi episcopi Tusculani . . . capellanus“. Er war angeklagt de raptu cuiusdam puelle nomine Maselle, der Adoptivtochter des mag. Nicolaus de Florencia, habitatoris Neapolis ³⁰⁾.

Neben Geraldus de Valle spielt nun seit dem 2. Januar 1358 der zum Thesaurar von Benevent ernannte mag. Guillelmus de s. Paulo, clericus Vaurensis diocesis, iuris peritus, eine merkwürdige Rolle ³¹⁾. Die beiden Herren erhalten am 24. April 1358 den gemeinsamen Auftrag, die Einkünfte des verwaisten Klosters s. Petri ad aram in Neapel zu erheben ³²⁾.

Schon bald darnach hören wir von einem schweren Konflikt zwischen dem Erzbischof und Kapitel von Benevent einerseits, dem Thesaurar, Vizerektor und Subcollector Wilhelm von St. Paul andererseits. Erzbischof und Kapitel führten Klage, daß dieser Archiepiscopo diversas iniurias tam verbales in opprobrium pontificalis dignitatis quam reales irrogare necnon . . . gravamina indebita contra iusticiam inferre pro libito voluntatis presumpsit; der Thesaurar behauptete, quod Archiepiscopus, Capitulum ecclesiasticeque persone aliqua iura et iurisdictionem temporalem . . . in civitate (Beneventana) . . . usurpare quosdamque proventus . . . Camere . . . debitos occupare et sibi ac suae ecclesie appropriare . . . nituntur. Der Papst beauftragte somit am 20. September 1358 den nach Neapel entsandten Patriarchen Gotius von Constantinopel, die Sache zu untersuchen ³³⁾. Dies führt uns auf die Sendung des Patriarchen Gotius.

29) Ibid. und Collect. 220a fol. 67 und fol. 90.

30) Collect. 166 fol. 205: Exceptiones declinatorie fori, oblate in curia . . . Geraldus de Valle. Man beachte auch Instr. misc. 5353 zum 14. Februar 1356.

31) Reg. Vat. 132 fol. 120 Nr. 402; vgl. Vidal Nr. 5255 (schon zum 10. Dezember 1357).

32) Reg. Vat. 133 fol. 53 Nr. 119.

33) Reg. Vat. 133 fol. 94 v. Nr. 306. Man beachte auch Vidal, Benoît XII. Nr. 7586: Benevent 13. Oktober 1359: Protestatio rectoris et thesaurarii Beneventanorum contra iudices cause vertentis inter ipsos . . . et Arnaldum archiepiscopum Beneventanum ac capitulum; ferner Nr. 7607, 8307, 8355, 8348.

Gotius Battaglia von Rimini, iuris utriusque professor, Kanoniker von Ravenna, war schon am 22. Dezember 1534, also noch vor der Papstkrönung, von Benedikt XII. zum päpstlichen Kaplan ernannt worden³⁴). Ein halbes Jahr später, am 14. Juni 1535, wird er Patriarch von Constantinopel. Er bleibt zunächst an der Curie. Dort begegnet er uns am 14. Mai 1537³⁵); und am 20. Februar 1538 wohnt er, zusammen mit Erzbischof Bertrand von Embrun, der Absolution von Albenga bei³⁶). Spätestens im August 1538 muß er sich im Auftrage des Papstes nach Italien begeben haben, um zwischen König Robert und Peter von Sizilien, seit 1537 Nachfolger Friedrichs II., zu vermitteln³⁷).

Denn am 20. September 1538 hat der Papst in der Beneventaner Angelegenheit an ihn geschrieben. Am 28. September wird er aufgefordert, nicht ohne Zustimmung des Königs Robert in Unterhandlungen mit Peter von Sizilien sich einzulassen³⁸). Aus diesem Briefe ersehen wir denn auch, daß Gotius nicht allein die Reise angetreten hat, sondern sich in Begleitung des Bischofs Ratherius von Vaison befindet. Um jene Zeit war aber Gotius schon in Verhandlungen eingetreten; am 25. September hatte er von Reggio aus Minoriten nach Messina entsandt. Freilich sind diese Verhandlungen, wie hinreichend bekannt, erfolglos geblieben. Peter wurde von Gotius gebannt und weiterhin, am 7. April 1539, seiner Lehen verlustig erklärt. In der Zwischenzeit scheint Gotius im Lande umhergereist zu sein. Wir treffen ihn am 25. November in Capua oder doch in der Nähe von Capua³⁹), am 4. Dezember 1538 und 5. Januar 1539 in Terracina, im Februar in Benevent, am 5. April in Rom.

34) Reg. Vat. 150 fol. 1 Nr. 2. Man beachte auch Instr. misc. Nr. 4260.

35) Reg. Avin. 51 fol. 458 v.

36) A. A. Arm. I, XVIII, 5014. Fasc. II. Additor. ad Caps. XI Arm. XV Nr. 80.

37) Man vergleiche Raynald, Ann. eccl. ad a. 1538 § 55, 1539 § 44; Bzovius § 14, Spondanus § 10. Zu beachten ist auch Schäfer S. 77 zum 18. bis 25. Juli 1538: d. patriarcha, episcopus Vasionensis et 4 ambassatores Sicilie.

38) Reg. Vat. 155 fol. 97 Nr. 515; siehe auch Vidal Nr. 4461.

39) Garampi: Gotii patriarche Constantinopolitani et Nuntii in regno Sicilie diploma, quo confert Bartholomaeo Cataldo ecclesiam s. Laurentii Capuane diocesis.

Am 18. Dezember 1338 war Gotius in seiner Abwesenheit zum Kardinal erhoben ⁴⁰⁾ und ihm Santa Prisca, das Benedikt selbst als Kardinal innegehabt hatte, als Titelkirche überwiesen worden. Am 19. Dezember hat ihm Benedikt geschrieben, daß er spätestens bis Mitte März seiner Rückkehr entgegensehe ⁴¹⁾. Aber noch am 22. Mai 1339 war er nicht heimgekehrt ⁴²⁾.

Vielleicht begleitete ihn auf der Rückreise jener niedere Kleriker, an den der unten unter Nr. 4 mitgeteilte Brief des päpstlichen Panatiers Petrus Natalis gerichtet ist. Jedenfalls aber konnte König Robert mit dem Ergebnis der Sendung des Patriarchen Gotius zufrieden sein. Und es ist wohl zu begreifen, wenn er sich diesem auch erkenntlich gezeigt hat. Auf Gotius' Fürsprache ist ein Neffe des Papstes unter die Hofbeamten des Königs aufgenommen worden.

Man weiß, daß Benedikt XII. weit davon entfernt war, seine nächsten Verwandten in übertriebener Weise zu begünstigen. Es scheint aber, daß sie trotzdem versucht haben, die Gunst der Lage für sich auszunutzen. Schon zum 12. Dezember 1336 begegnen wir in Italien einem päpstlichen Nepoten, Guillelmus Catalani, dem sich ein Beamter aus dem Ducat Spoleto anschließt oder doch mit ihm zusammentrifft ⁴³⁾. Im Jahre 1338 hat sich sodann Guillelmus Furnerii, ein anderer Nepote, auf die Reise nach Italien begeben. Dieser ist es, der dem Patriarchen Gotius sein Glück zu verdanken hatte ⁴⁴⁾. Der Papst hat auch dies nicht gern gesehen und dem König Robert gegenüber auf das bestimmteste versichert, daß er von der Reise seines Nefen nichts gewußt habe ⁴⁵⁾. Als aber nun der Neffe, der sich in Neapel nicht wohl gefühlt zu haben scheint, sich anschickte, den Dienst des Königs zu verlassen und nach Avignon zurückzukehren,

40) Baluze I 281; cf. p. 725 und 810 ssq.

41) Reg. Vat. 133 fol. 138 v. Nr. 445.

42) Siehe Beilage Nr. 4, dazu Schäfer, Ausgaben der apost. Kammer unter Benedikt XII. S. 92 zum 15. Januar 1339.

43) Coll. 416 (Intr. et exit. ducatus Spoletani 1333—1340) fol. 72: cum Guillelmum Catalani nepotem domini nostri pape per Italiam associaret.

44) Daumet, Benoît XII. (1899—1902), Introduction p. IV note 1. Vgl. über diesen Nepoten auch p. V note 4; Schäfer, Ausgaben S. 7, und Mollat, Les papes d'Avignon (1912) p. 69.

45) Daumet Nr. 658 vom 27. Oktober 1339.

hat ihn Benedikt abmahnen lassen⁴⁶); er fürchtete offenbar, der König könnte sich dadurch verletzt fühlen. Trotzdem ist der Neffe gereist. Wir hören, daß er auf der Heimreise die Gräber der Apostel in Rom aufgesucht hat und 4 Tage lang samt den 20 Personen seiner Begleitung Gast des Altarars von St. Peter, Petrus Laurentii, gewesen ist⁴⁷). Der Collector Wilhelm von St. Paul hat von der Gelegenheit Gebrauch gemacht und durch einen der Diener des Guillelmus Furnerii dem päpstlichen Thesaurar Jacobus de Broa ein wertvolles Geschenk zukommen lassen⁴⁸). Das Dankschreiben des Thesaurars teile ich als Nr. 6 unten mit.

Die Stellung Wilhelms von St. Paul war also damals noch unerschüttert. Nun hören wir aber mit einem Male, daß er an die Curie zitiert ist⁴⁹). Er bestreitet zwar die Zitation, und da er exkommuniziert wird, legt er Berufung an die Curie ein⁵⁰). Schon am 23. September 1340 erscheint der Kanoniker von Neapel Geraldus de Valle wieder als collector in regno Sicilie citra Pharum (Vidal nr. 8325; cf. nr. 4012); am 5. Oktober 1340 protestiert Wilhelm von St. Paul gegen den Vorwurf, quod mandaverat monachis monasterii Cassinensis, ne responderent Gerardo de Valle, commissario Apostolico de thesauro ecclesie Cassinensis (Vidal nr. 8329), und am 8. November 1340 appelliert er an den Papst a gravaminibus ipsimet illatis per Arnulphum Marcellini, vicerectorem Beneventanum (Vidal nr. 8338; vgl. auch nr. 8340 vom 11. November 1340). In einer Quittung vom 1. Juni 1341 (Vidal nr. 9205) heißt er: olim collector apostolicus in regno Sicilie citra Pharum. Besonders zu beachten ist ferner Vidal nr. 8349: 1340. Acta contra d. Guillelmum de s. Paulo per Arnulphum Marcellini de Ebreduno, canonicum Agennensem, civitatis Beneventane vicerectorem et Campanie Maritimeque thesaurarium.

46) Vidal Nr. 7601 (cf. Mollat p. 69) und Beilage Nr. 5.

47) Daumet p. III note 2.

48) Über Jacobus de Broa, archidiaconus Lunatensis in ecclesia Biturensi (Lunas, Hérault, arr. de Lodève), thesaurarius pape, vgl. man Daumet p. 488 und p. 498 (1340, 1341).

49) Reg. Vat. 135 fol. 71 v. Nr. 184 zum 28. September; Instr. misc. 1526 zum 5. Oktober; Reg. Vat. 135 fol. 74 Nr. 193 zum 1. November 1340.

50) Instr. misc. 1539 vom 8. November 1340.

Schließlich mußte er doch den Weg nach Avignon antreten. König Robert gab ihm ein Empfehlungsschreiben an den Papst mit (insetiert in Beilage Nr. 7), in dem er Wilhelm von St. Paul als *consiliarius et devotus meus* bezeichnet. Es hat diesem aber nichts genützt; man hat ihm in Avignon trotzdem den Prozeß gemacht. Am 22. Juni 1341 wird gegen den flüchtigen Wilhelm von St. Paul ein Steckbrief erlassen (Vidal nr. 9207).

Bemerkenswert ist übrigens, daß König Robert von seinem Schreiben an den Papst dem Kardinal Annibald von Tusculum eine Abschrift zugehen ließ (Beilage Nr. 7)⁵¹⁾.

An die Stelle Wilhelms von St. Paul trat der Kanoniker mag. *R a y m u n d u s d e C h a m a y r a c o*, der am 5. Dezember 1340 zusammen mit einem anderen Kanoniker *ad partes certas Italie pro quibusdam nostris et ecclesie Romane negotiis* entsandt wurde⁵²⁾. Ihn beauftragte der Papst nicht nur, die *fructus beneficiorum apostolice sedi vacantium in Regno* zu sammeln; er sollte auch zusammen mit dem *Vicerektor* von Benevent, Arnulf Marcellini, über die Amtsführung Wilhelms von St. Paul eine Untersuchung anstellen. Es scheint nun, daß die beiden Herren in verschiedenem Sinne an die Curie berichtet haben. Wenigstens wird diese Vermutung nahegelegt durch ein offenbar von Raymond de Chamayraco stammendes Schreiben an irgendeinen Kardinal oder Bischof⁵³⁾, der u. a. auch ganz geheimnisvolle Andeutungen enthält über tiefe Gegensätze zwischen dem Kämmerer Gasbert und dem Thesaurar Johannes de Coiordano. [*Camerarius*

51) In ähnlicher Weise hatte König Robert, als er am 28. Januar 1357 bei Benedikt XII. für den an die Curie zitierten Andreas de Galliano eintrat — er sandte damals seinen *consiliarius et familiaris*, den Erzpriester Petrus Cotti nach Avignon — dem Kardinaldiakon von St. Eustachius eine Abschrift seines Briefes an den Papst übersandt. Reg. Avin. 37 fol. 642 (vgl. Otto, Zur ital. Politik Joh. XXII., S. 46 Anm. 10): *Reverendo in Christo patri et amico carissimo domino A. dei gratia s. Eustasii diacono cardinali Robertus eadem gratia Jerusalem et Sicilie Rex salutem et prosperos ad vota successus. Noverit vestra paternitas, quod domino Summo pontifici scribimus in hec verba: Beatissime pater ... Scripta Neapoli sub anulo meo secreto die 28. januarii Ve indictionis. Quocirca paternitatem vestram attente rogamus, quatinus predictum negotium apud dictum summum pontificem habere velitis efficaciter commendatum. Datum ut supra.*

52) Reg. Vat. 135 fol. 124 Nr. 324. Man beachte auch Reg. Vat. 136 fol. 10 Nr. 17, fol. 17 v. Nr. 34 und fol. 25 Nr. 53.

53) Instr. misc. 1540.

sperat audire, quod abtit (optat?), ut possit confundere dominum meum Avinionensem et alios in persona mei (?).] Auch von Johannes de Amelio erzählt er merkwürdige Dinge. Er habe dem nach Avignon zitierten Wilhelm von St. Paul verboten, das Königreich zu verlassen, und er habe wiederum mit dem Kämmerer unter einer Decke gesteckt.

Interessanter noch ist die Informatio de Gestis per d. Guillelmum super infrascriptis excessibus dudum commissis ..., de quibus apud d. Camerarium per insinuationem clamose infamie est suspectus⁵⁴). Ich hebe nur einzelnes heraus: Item quod pecunias nomine Camere per ipsum receptas tempore sui regiminis dedit diversis personis ad usuras et usuras inde habuit et recepit. Item quod magnas quantitates pecuniarum pro se diversis iniuriose extorsit et sibi retinuit. Item quod de pecuniis Camere ... fecit Alchimiam fieri et monetam cudi. Ein Abt sagt aus, irgendein Bischof, der mit Wilhelm im Bunde war, habe ihm einmal ein Goldstück gegeben, um es einzulösen (ut venderet eam), und als er zu den Wechslern gekommen, habe ihm einer von diesen beim Anblick des Goldstücks gesagt, wenn er dieses in Umlauf bringe, werde er, der Wechsler, dafür sorgen, daß er tamquam usum falsa moneta angeklagt und festgenommen werde.

Aus der Feder des oben genannten Raymundus de Chamayrao stammen unsere beiden Briefe Nr. 8 und Nr. 9. Ich füge ihnen, der Vollständigkeit halber, noch ein späteres Schreiben bei, das sich auf die schließliche Festnahme des flüchtigen Wilhelm von St. Paul bezieht (Nr. 10).

An letzter Stelle (Nr. 11) möchte ich ein kurzes Schreiben des Kardinals Lucas Fieschi mitteilen, das ja natürlich strenge genommen wieder nicht hierher gehört, das mir aber für den Geschäftsgang an der Curie von Wichtigkeit zu sein scheint. Beachtenswert ist auch das Testament, das der Kardinal 1336, ind. IV. 31. Januar in Avignon errichtet hat (Reg. Avin. 50 [= Bened. XII. Tom. III = II, 2] fol. 467): Deo animam legavit. Corpus autem suum, si contingeret eum mori in partibus citramontanis, defferri voluit Januam et in ecclesia b. Laurentii Januensis sepeliri ... bona ad eum spectantia ex concessione

54) Collect. 167 fol. 124 ssc. zum 7. März 1341.

facta sibi et heredibus suis per clare memorie d. Henricum imperatorem legavit filiis quondam Caroli de Flisco. Seine Bibliothek scheint nicht unbedeutend gewesen zu sein. Erwähnt wird u. a. quidam liber de iurisdictione imperii et potestate pape, incipit: Ostenditur. Item liber de potestate ecclesiastica compositus per fratrem Alexandrum ord. heremitarum. Item liber de potestate pape compositus ab Henrico de Cremona. Schließlich sei noch verwiesen auf Reg. Avin. 87 a (= Clem. VI 35) fol. 103 ssq.: Expense facte et fiende pro exequiis domini Luce cardinalis et pro portando corpus eius Januam. Nach E u b e l ist der Kardinal am 31. Januar 1536 gestorben.

Abgeschlossen im Juli 1937.

Beilagen.

Nr. 1.

Bertrand de St. Genès bittet den Thesaurar des Patrimoniums, Stephan de Lascoutz¹⁾, da er in Rom eine schwere Erkrankung durchgemacht habe und sich nunmehr in bitterer Not befinde, um ein persönliches Darlehen von 100 Gulden.

Rom, 1535 Dezember 25

Rom, Vat. Arch. Introit. et exit. 140 f. 54.

Domine et Amice carissime. Posquam (!) a Vestra paternitate discessi, in Urbe longa fui infirmitate detentus. Licet per dei gratiam secundum medicorum iudicium sum a dicta infirmitate plene curatus, tamen ad huc non possum aliquid operari nec expedire illa, que imminent nunc agenda, ita quod expendi in dicta infirmitate tam in medicis quam in medicinis et aliis necessariis michi et familie mee pecuniam, quam michi alias Viterbii mutuastis, et aliam pecuniam quam habebam, et non habeo ulterius, quid expendam, nisi vestra gratia, de qua ab experto confido, michi subveniat in hoc casu. Quare Vestram paternitatem et benivolentiam, de qua plene confido, rogo omni affectione qua possum, quatenus amore affectionis, quam frater Vester erga me et meos habet et habuit ab antiquo, ac etiam amore et benivolentie (!), quam erga me habetis similiter et michi hactenus hostendistis, michi, Vestro Bertrando de sancto Genesio, centum florenos auri, cum quibus possim ad propria remeare, omni occasione sublata

1) Siehe Sch ä f e r, Ausgaben der apostol. Kammer unter Benedikt XII. (Paderborn 1914) S. 42; Vidal, Benoît XII. Nr. 7801.

mutuetis omnino ipsosque centum florenos per aliquem de familia Vestra, de quo bene confidatis, infra festum circumcisionis michi mittatis ad Urbem, ad hoc, ut non cogar ad vituperium mei et aliorum de genere meo vendere nec pignori obligare libros meos nec vasa argentea ratione predicta, nam alias michi ut nunptio sedis Apostolice ducentos florenos auri vestri (!) gratia mutuastis; alios vero centum mutuatis michi ut Bertrando de sancto Genesio, specialissimo amico vestro. Ego autem dictos centum florenos, quibus indigeo nunc ad presens, in festo Sancti Johannis baptiste restituam fratri vestro vel alteri prout duxeritis ordinandum, ad vestram omnimodam voluntatem, et paratus sum facere omnem cautelam, quam vultis; et placeat Vobis quod istam gratiam hac vice michi in tanta indigentia constituto nullo modo denegatis, quia vere nescio, quo devertam; et non habeo aliquem in istis partibus, ad quem recurram nisi vos, qui consuevistis extraneis subvenire, michi vero non deficias (!) in tanta indigentia, quia nihil potestis perdere, per gratiam Jhesu Christi, rescribentes michi, si placet, per latorem presentium de predictis vestram omnimodam voluntatem. Scriptum Rome in die nativitatis Christi.

Vester Bertrandus de sancto Genesio, decanus Engolismensis, domini pape Capellanus, apostolice sedis nunptius.

Nr. 2.

Bertrand de St. Genès berichtet seinem Freunde Stephan de Lascoutz über Verhandlungen, die die Bischöfe von Beauvais²⁾ und Lisieux mit König Robert unter seiner Mitwirkung gepflogen haben³⁾, und bittet um Auszahlung seiner Diäten.

Neapel, 1334 Mai 21

Arch. Vat. Introitus et exitus 140 fol. 55.

Domine et Amice Carissime. Prout alias Vobis scripsi, ivi per terram de Neapoli usque Pisis (!), et dum essem in portu Pisano et expectarem galeam, cum qua possem ad propria remeare, dominus noster mandavit michi per suas licteras speciales, quod morando in Urbe vel in patrimonio, ubi magis michi placeret, me volebat in istis partibus remanere, donec aliud recepissem in mandatis ab eo. Post que eadem die Leovicensis Episcopus, domini Regis Francie nuntius, presentavit michi quasdam licteras domini nostri pape, in quibus michi mandabat, quod deberem reverti cum dicto Episcopo Neapolim ad dominum Regem Robertum ad tractandum cum eo de pace vel trega inter ipsum dominum Regem et Fredericum et ad inducendum dictum dominum Regem de subsidio faciendo domino Regi Francie super

2) Johann von Marigny. Siehe über ihn oben im Text S. 315 und Dürrhofer S. 73 und Anm. 66, sowie Vidal Nr. 700 zum 31. März 1335.

3) Vgl. Nr. 3.

passagio ultramarino, ita quod cum dicto Episcopo reversus fui de portu Pisano Neapolim ad dictum dominum Regem; et ibi Belvicensis et Leonensis (!) Episcopi et ego tractavimus cum dicto Rege de negotio supradicto. Tandem de pace vel treuga predicta nihil potuimus obtinere, de subsidio faciendo domino Regi Francie pro dicto passagio habuimus bonam responsionem a Rege, ita quod sumus a dicto Rege per gratiam Jhesu Christi totaliter expediti, et Rex armavit unam galeam Januensem, ad expensas suas, que die Martis post festum pentecosten recessit de portu Neapolitano, et portat dictos Episcopos in Siciliam ad dominum Fredericum predictum, set quid facient cum eo penitus ignoro⁴⁾. Ego autem infra tres dies a die datarum presentium ad eundem ad Curiam per mare in quadam bona galea concedente domino arripiam iter meum, et quia, ut vos scitis, Camerarius domini nostri pape vobis mandavit et scripsit per suas licteras speciales ac etiam michi mandavit expresse, quod gagia michi debite (!) ratione commissionis in partibus Romanis michi facte per dominum papam predictum, videlicet florenos auri tres stando eundo vel redeundo pro expensis meis et familie mee die qualibet, qua in istis partibus remanerem, deberem a Thesaurario patrimonio recipere et habere. Quare Amicitiam vestram michi caram deprecor quantum possum, quatenus dicta gagia seu florenos computando a principio mensis decembris usque ad presentem diem magistro Johanni de Fractis⁵⁾, dilecto notario et familiari meo, latori presentium, quem ad hoc procuratorem fecimus, tradatis libere sine dilatione quacunque et eidem Johanni in hiis et aliis, que Vobis ex parte oretenus explicabit, fidem plenariam adhibere velitis, cum de mea intentione sit plenissime informatus. Alia non occurrunt scribenda. Dominus Vos conservet et michi vestro (!) mandetis, que noveritis vobis grata. Scriptum Neapolim (!) die XX^a mensis Madii. B(ernardus) de sancto Genesio, domini pape Capellanus et nuntius.

Nr. 3.

Bertrand de St. Genès berechnet seine Reisekosten.

Vat. Arch. Instr. misc. 1262.

1534 (Anfang im Juli)

Anno domini M.CCC.XXXIII. die prima Mensis Septembris dominus noster papa misit me Bertrandum de sancto Genesio, decanum Engolismensem et Sacri Palatii Auditorem, ad Reges Sicilie et Ungarie Neapolim pro certis causis et negotiis pertractandis. Deinde ad Urbem

4) Am 1. Juni 1534 bittet König Friedrich den Papst um eine prorogatio termini census.

5) cf. Vidal Nr. 8670 (1541): Johannes Nicolai Crescentii de Fractis, clericus Gaetane diocesis.

Romanam pro pace seu treuga inter Columpnenses et Ursinos tractada (!) et pacificandum Urbem. Et mandavit michi post, quod redirem ad dictum Regem Sicilie una cum Nunciis Regis Francie super facto Passagii et aliis quibusdam tractatibus. Et assignavit michi quolibet die pro expensis tres florenos auri, quamdiu essem in expeditione negociorum predictorum. Et antequam irem, mandavit per litteras patentes Reverendo patri domino Archiepiscopo Aralateni Camerario suo, quod michi satisfaceret per modum predictum. A quo recepi in dicto recessu meo ducentos septuaginta florenos et pro Naulo quadraginta florenos, et litteram michi tradidit, que dirigebatur Thesaurario patrimonii, quod michi per modum predictum provideret, a quo trecentos florenos auri recepi. De quibus quidem trecentis florenis sum eidem Thesaurario stricte obligatus, quia alias michi tradere recusavit. Et intravi Curiam in die beati Barnabe de Mense Junii proxime preteriti, que fuit XI. dicti Mensis de Anno domini M.CCC.XXXIII. et steti ⁶⁾ in prosecutione negociorum predictorum tam in eundo stando quam redeundo. ducentis et octuaginta quinque diebus.

Nr. 4.

Der päpstliche panatier Petrus Natalis ⁷⁾ an seinen Vetter Wilhelm Gasco ⁸⁾, der im Dienste des Vicerectors von Benevent, Wilhelm von St. Paul, steht. Er möge, gegebenenfalls in Begleitung des Kardinals Gotius von Rimini, nach Avignon zurückkehren.

Avignon, (1339) Mai 22

Rom, Vat. Arch. Instr. misc. nr. 1297.

G. Gast, fat euecis e badat yas e paraten. Yeu te auja mandat, que ten vengueses am mon seyher M. Gos ⁹⁾ o am sa companhia o ses sa companhia; quar yeu nom dubtaua, que el not prengues a samyhon, e pansat, quel not volgues penre. Yeu e mon seyher Narnaut Ysarn ¹⁰⁾ avem de bons seyhors en cort, am cals te cabiran ben, sos asaber mon seyher de Rodes ¹¹⁾ e mon seyher Narnaut de Verdala

6) Steti bis predictorum nachträglich für: fui absens pro negociis antedictis.

7) Siehe Schäfer, Ausgaben unter Benedikt XII., S. 26 und öfters.

8) Instr. misc. 1545 (Not. Instr. vom 31. Dezember 1340, Neapel in monasterio s. Petri ad aram). Der Kollektor Wilhelm von St. Paul zitiert Guillelmum Gaschun clericum Narbonensis diocesis pro reddenda ratione für die Zeit vom 12. Juni 1338 bis zum 2. Mai 1339; cf. Vidal Nr. 8347 und 7590.

9) Kardinal Gotius.

10) Daumet Nr. 885 vom 9. September 1341: Arnaldus Isarni canonicus Lodovenssis, capellanus et familiaris pape; vgl. Schäfer S. 59 zum 6. November 1337 und Vidal passim.

11) Der frühere Bischof von Rodez, Kardinal d'Albi?

ques fait Avesque de Magalona, lo qual es paire nostre¹²⁾; may tu com fol efat e badat tornas tot yorn en unas novas quet rancuras que res no gasayhas ni ton profiag no fas. Si yeu estaua am lo papa e mon profiag no fasia, yeu lo laicharia. Yeu te mandí e aisso per tostems de part de mon seyher Narnaut, tan tost vistas las letras ten vengas o vestit o despulat o caussat o descausat o san o malante, e si no fas lustems no fias davant ma cara, e aisso digas de part de mon seyher Narnaut Ysarn a mon seyher en G. de sant Paul e que not destrigue de far ton profiag, quar el lon prega et yeu, quar el te acabira ben si a dieu placet quar far o pot miels ney que no fec lustems. Yeu dieu merce ei pron, quet podi donar a manyar e vestir e causar aitan ben com fas en Lombardia ont fas ton gran damnatge. Si as redre comte a ton mayestre, ret les li lialmens com lial home. E que ten laisse venir per amor de nos, quar no es de bon seyher que tenga son servidor otra sa voluntat ni de bon servidor no es questia am son seyhor aitan pauc otra sa voluntat. Mon seyhor Narnaut Ysarn dieu merce es mials am lo papa que no fouc lustems e a mays de bons amics a samyhon que no ac lustems; per que ten podes venir am bona esperansa e mon seyhor en G. de sant Paul faria pecat, sit destrigaua, e a mon seyhor Narnaut Ysarn que desplaçeria per neguna causa dal mon. Si vols mamor, nom passes que noten vengas e aisso tan tost vistas letras si nom lustems nom escrivas, quar sim trametias C letras, lustems non legiria una. Yeu volgra quel permier dia que foses lay que ten fosses vengut, pusque vesias que ton profiag noi fasia. Mostra la letra a mon seyher en G. de sant Paul ardidament e digas li de part de mon seyher Narnaut Ysarn, que ten laiche venir e que prenga tos comtes e ret los li ben e lialment. Cresi me per ton profiag si non lustems nom sias davant. Recomanda nos a mon seyher en G. e si podiam res far per luy aissi que nos ocomande. Partite de ton mayestre am sa gracia, com bon home deu far e lial. E sapias que mayestre Bertran lo sagilaire de mon seyher d'Avigon¹³⁾, lo qual era anat a Paris per obrar una gleita, a hom menat pres e liat a sauiyon, quar om la trobat en fauta en Bñ Canela¹⁴⁾ e aquel son pres al sandan¹⁵⁾; per que fai lialmens

12) Arnold von Verdala, Bischof von Maguelonne; vgl. Daumet Nr. 586, 637.

13) Der Thesaurar Johannes de Coiordano, Bischof von Avignon; vgl. Schäfer S. 67 zum 5. März 1337.

14) Schäfer erwähnt S. 65 einen Bernardus Canelle, clericus Narbonensis diocesis, und Vidal Nr. 7856 (21. Februar 1340) einen clericus Bernardus Candele. Beachte auch Schäfer S. 91 zum 4. August 1339: monacho ... pro expensis per eum factis veniendo de Parisius cum scripturis tangentibus inquisitionem factam contra mag. Bertrandum Auceti (S. 76 Anceti) clericum super facto operum s. Bernardi Parisius et pro stando in civitate Avinionensi et redeundo Parisius.

15) Carcer Soldani? Siehe Schäfer S. 165.

tas fasendas, quar per sert mon seyñher lo Camarlenc enquiar e serca aitant quant pot contra aquels, que lialmens no fan a quo que devon far. Etot aisso digas a ton mayestre sobre totas las causas dal mon far lialmens tot quant as a far.

Dadas asaviyon a XXII^a del mes May.

De min P. Nadal cosin tieu, Rector de Covos, panatier de nostre seyor.

Mon seyor en Johan Gaubert avem mes am mon seyñhor en Gos lo Cardenal.

Rückseite:

An G. Gasc a Napol sian donadas.

Nr. 5.

Ein Curialbeamter (?) an den Neffen des Papstes, Wilhelm Fournier, der im Dienste des Königs Robert von Sizilien steht und anscheinend die Absicht hat, diesen Dienst zu verlassen und nach Avignon zu kommen¹⁶⁾.

Avignon (1339) Oktober 19

Instr. misc. 5282 fol. 19.

Reverende domine. Recepi licteras vestras in quibus continebatur, quod procurarem aliud hospitium prope Palatium preter illud consobrini vestri¹⁷⁾ et ibi ponerem provisionem et alia prepararem et peterem Jacobo Vasconi¹⁸⁾ omnia mobilia bona vestra. De quibus breviter respondeo, quod aliud hospitium non potest inveniri nec oportet vos dubitare de aliquo, quia ego non posui provisionem nec aliquid de mundo in dicto hospicio, ymo totum tenet et habet Judex insule et tenebit usque eritis presens; quia de omnibus que cogitastis cogitavi et credo, quod consobrinus vester non erit in Curia ita cito sicut creditis. Consobrine vestre¹⁹⁾ recesserunt, quia Faiaga est maritata filio domini Arnaldi de Villaris et dominus noster noluit ut matrimonium fieret Avinione, et Petrus Barta²⁰⁾ infirmatur Avinione. Dominus Cardinalis Ruthinensis²¹⁾ rescribit vobis intentionem domini

16) Vgl. den gleichzeitigen Brief des Kardinals von Albi (Vidal 7601, erw. Daumet p. III note 2).

17) Vermutlich Guillelmus Catalani; siehe Schäfer S. 138.

18) Schäfer S. 83 zum 16. Dezember 1338: P. Guioti, B. Gafuelh et Jacobo Vasconis, qui construunt porticus sive claustrum palacii de muro ex certo pacto; Vidal 8502 zum 25. Mai 1341: Jacobus Gasqui, decretorum doctor.

19) Vgl. Daumet p. V note 5.

20) Schäfer S. 101 zum 2. Juni 1339: neptis pape et uxor Petri Barte, und S. 90 zum 3. Juli.

21) Bernard d'Albi, Bischof von Rodez, seit 1338 Kardinal; cf. Daumet Nr. 541 und p. III note 2.

nostri et dominus Avinionensis et dominus Gotius, ut aliqua via de mundo veniatis nec moveatis vos de servitio Regis. Agite cum consilio et non errabitis. Filius Raymundi Gotti venit ad vos diu est et defert litteras. Multi irent si ego consentirem eis. Alias scripsi vobis de Francisco et illis quos habetis in bulla et oportet quod confidatis in aliquo. B(ertrandum) de Verniola²²⁾ inveni paratum in omnibus factis vestris et mutuavit omnia que sunt vobis necessaria in provisione. Iudex insule²³⁾ omnia accepit et tenet, ego nolui aliquid nec tenui. Habeatis me pro recomendato gratie vestre. Domini et amici mei vobis se recomendant. Habeatis si placet recomendatum dominum Guillelmum de sancto Paulo et omnes familiares nostros, me domine Margarite recomendando Raymundus Faga se recomendat. Deus conservet vos per longa tempora.

Datum Avinione die nonadecima octobris.

Rückseite: Nobili et potenti Viro domino Guill(el)mo Fornerii Militi, domini nostri pape nepoti, consiliario et cammelano domini Regis Roberti Neapoli.

Nr. 6.

Der päpstliche Thesaurar Jacobus de Broa bedankt sich bei Wilhelm von St. Paul für das durch den domicellus des Nepoten Wilhelm Fournier ihm übersandte Geschenk.

s. d.

Instr. misc. 5359 fol. 4.

Amice Carissime et domine ... Refferent(es) vobis multimodas gratiarum actiones de vestro pulcro jocali, quod michi Vestri curialitate per Jacobum domini G(uillelmi) Fornerii transmisistis, licet ipsum noluerim acceptare, de quo vos offensum non reputetis, quia sic feci de pluribus michi oblati aliis a diversis ...

Jacobus de Broa Canonicus Narbonensis.

Rückseite: Venerabili viro domino G(uillelmo) de sancto Paulo Neapoli dentur.

Nr. 7.

König Robert von Sizilien an den Kardinalbischof Annibald von Tusculum²⁴⁾. Er macht ihm Mitteilung von einem gleichzeitigen Briefe an den Papst, in welchem er dem an die Curie zurückkehrenden Wilhelm von St. Paul ein günstiges Zeugnis ausstellt.

22) Schäfer S. 44 und öfters: Bertrand de Vernholis und Vermola (?). Vidal 8859 zum 19. Oktober 1541 einem Nob. Bertrandus de Vernhola civis Appamiarum, P. P. domicellus; cf. Nr. 7074 zum 12. April 1539.

23) Schäfer erwähnt S. 789 zum Jahre 1561 einen iudex insule comitatus Venayssini pro papa.

24) 1333—1350.

Neapel 1340 Dezember 3

Instr. misc. 1541. Reg. Vidal 8343.

Reverende Pater et Amice Carissime. Noverit vestra Paternitas, quod domino summo pontifici scribimus noviter in hec verba: Beatissime Pater. Circumspectus vir Magister Guillelmus de Sancto Paulo hucusque Administrator monasterii Sancti Petri ad Aram et recollector beneficiorum vacantium in Regno, Consiliarius et devotus meus, sicut perhibitum michi testimonium habuit, in commissis eidem se laudabiliter gessit legaliter et prudenter; quem pedes vestre beatitudinis presencialiter adeuntem habita de gestis et ministratis per eum informatione fide digna suscipere comendatum iusta exigenciam actorum per eum in sinum gratie vestre dignemini, si et prout eidem vestre placebit et videbitur sanctitati. Scripta Neapoli sub anulo meo secreto die III^o decembris IX^e Indictionis. Velit igitur vestra Paternitas secundum premissa prefatum Guillelmum recomendatum habere.

Datum ut supra.

Rückseite: Reverendo in Christo Patri et Amico Carissimo domino A(nnibaldo), dei gratia Episcopo Tusculano, Sancte Romane Ecclesie cardinali.

Rex Jerusalem et Sicilie.

Nr. 8.

Der päpstliche Nuntius, mag. Raymundus de Chamayraco²⁵⁾, Kanoniker von Amiens, berichtet einem oder mehreren Freunden an der Curie, wie er in der Nähe von Aquino überfallen und seines Geldes beraubt wurde.

Arch. Vat. Instr. misc. 4756.

(Anfang 1341)²⁶⁾

Satis stupeo quod tales littere venerint in regno contra me inpetrate et sic falce vituperose et magis vituperose execute per illum cui dirigebantur, in tantum quod non remansit per eum quin perderem vitam cum omnibus familiaribus meis et ita fuicet, nisi quod aparenti miraculo Christus vitam salvavit contra voluntatem illorum qui incidias ordinarant. Verum tamen abstulerunt mihi de bonis camera domini pape congregatis in ecclesia Aquinati tam in pecuni quam in aliis valorem duorum milium quingentorum florenorum, et nisi equitacem de nocte alibi incidias posuerunt, ut si non (non getilgt) invaderem manus primas, in aliis valerem pervenire. Hec autem

25) Vgl. über ihn Daumet nach dem Index personarum. Besonders zu beachten sind die Nrn. 824, 831 vom 13. März und 15. April 1341.

26) Von demselben Raymundus de Chamayraco stammt der anscheinend an einen Bischof oder Kardinal gerichtete interessante Brief, datiert Avignon 11. November = Instr. misc. 1540.

fecit archiepiscopus Beneventi et dominus Geraldus de Valle²⁷⁾, qui congregaverunt se Neapoli cum domino vicerektore rectore Beneventi ad ordinandum et tractandum, per quam viam possent me destererent (!) et facerent elevare vitam virtute quarundam litterarum apostolicarum domino vicerektori contra me inpetratarum cum falcite magna. Quare sollicitetis dominum Avinionensem²⁸⁾ et dominum Micahalem (Ricomanni) clericum²⁹⁾. Das Weitere nur zur Hälfte erhalten, da drei große Löcher vorhanden.

Nr. 9.

Raymundus de Chamayraco³⁰⁾ berichtet dem Kämmerer Gasbert von Arles über seine Beraubung, bestätigt den Empfang päpstlicher Schreiben an den Elekten von Montecassino³¹⁾ und den Vizerektor von Benevent (Arnulf Marcellini), sowie des Auftrags zu einer Untersuchung der Amtsführung Wilhelms von St. Paul und äußert sich über den Charakter des Königs, über den genannten Wilhelm und andere Dinge, u. a. über die Einkassierung von Geldern in Aquino³²⁾.

San Pietro bei S. Germano (1341) April 18

Instr. misc. 5282 fol. 32.

Reverende pater, die XVII. mensis aprilis recepimus quasdam litteras apostolicas continentes ut ... Electus Montiscassini et Vicerektor Beneventi de disraubatione nostra haberent inquirere veritatem et procedere contra culpabiles ad personalem citationem et alias iuxta mandatum apostolicum eis factum, et confirmande (!) nostros processus factos per nos et etiam faciendos. Ille littere (!) apostolice misimus Rectori Beneventi. Ego servus vester R(aymundus) recepi alias continentes, ut una cum dicto Vicerektore deberem inquirere contra magistrum G(uillelmum) de sancto Paulo de commissis (!) per ipsum in hoc regno expensis superfluis et fraudibus veritatem. Et ut scribitis per primas et secundas litteras totis viribus paratus sum adimplere. Sed impedimentum est aliquod propter Vicerektorem, qui moratur in

27) D a u m e t Nr. 183 vom 24. Mai 1336 und später: Geraldus de Valle canonicus Neapolitanus; vgl. Vidal Nr. 8525 vom 23. September 1340: Geraldus de Valle ... collector in regno Sicilie.

28) Der päpstliche Thesaurar Johannes de Coiordano. Als Bischof von Avignon, zum ersten Male in D a u m e t Nr. 187 vom 5. Juni 1336 erwähnt.

29) D a u m e t (siehe index): Michael Riccomani canonicus Valentinensis, clericus Camere apostolice, notarius publicus; S c h ä f e r an mehreren Stellen.

30) Vgl. vorhergehende Beilage.

31) Guigo de Sancto Germano, seit 6. November 1340 (Eubel); vgl. die Anm. 25 zu der vorhergehenden Beilage. Er war vorher Rektor des Patrimoniums; vgl. S c h ä f e r S. 111 zum 10. Januar 1340.

32) Vgl. Vidal 8313, 8332, 8334, 8336.

Benevento et ibi est ut audio quasi continue occupatus. Verumptamen scripsi sibi ut veniret Neapolim, ubi ego paratus eram accedere ut mandaret. Si tamen veniat aut non veniat, faciam ut mandatis Mercatorum sine nobis presenterent litteras domino Regi, per quarum representationem volebamus in hoc regno rei publice providere, quia cum ipsis litteris habebamus materiam loquendi et exponendi multa Regi, qui totus bonus est, sed est aliquantulum mansuetus. Servietis enim deo populo et rei publice, si procuretis, quod ipsi domino Regi scribat iterum efficaciter dominus noster papa, Inhibent(es) quod nisi per nos debeant littere presentari. Ceterum recepto mandato apostolico apud Aquinum accessimus et invenimus hoberedientiam sicut decet et pecunias aureas et argenteas recepimus et habemus, quas Mercatoribus assignabimus et in brevi et de receptis per aliquos et debitis vos cito informabimus particulariter et distincte, informatione ut mandatum etiam per me facta. Et placeat deo, quod dictus magister Guillelmus fuerit sine culpa. Asserunt enim, quod tempore quo volebat de Aquinato recedere cum pecunia fuerat revocatus, de qua revocatione sibi extitit facta fides. Et quod cum XII equitibus XXII peditibus Januensibus cum balistis X famulis et quatuor saumeriis multis diebus ibi moratus fuerat et se parabat ulterius ad morandum. Fiet informatio luminosa et vobis veritas rescribetur et propter Jerusalem non quiescam et propter Syon non tacebo. Sane ... Decanus et ... Thesaurarius ecclesie Cassinensis³³⁾ convicti multis testibus contra iuramenta per ipsos prestita per XXX et ultra ut apparet lumine per processum expositi fuerunt per nos questionibus et tormentis, qui gratis et libere confessi sunt quod Electus de facto Cassinensis qui est in curia et ipsi duo isti tres soli et secreta receperunt V^m florenorum, de quibus Electus habuit tria milia, decanus mille et thesaurarius alios mille, et in hoc concordant excepto quod thesaurarius non vult nec de centum confiteri; ex presumptionibus tamen violentissimis apparet per dicta testium, quod decanus et thesaurarius habuerunt ultra confessata per eos multas summas. Et speramus quod dicent cito ducti conscientia vel alias veritatem . . . Decanus ante vacationem ecclesie Cassinensis erat pauperrimus ita quod vix poterat per ipsum debitam solvere pensionem. Et deposuit Sacrista ecclesie Cassinensis, quod una sola die expendit in curia dando et serviendo diversis dominis et cetera VI^e florenos puri auri. Ille est in curia et reputatur hic malus homo, criminosos expulsos de Cassinensi ecclesia reduxit ad ecclesiam Cassinensem, ut haberet plures voces, inter quos erant aliqui de crimine sodomitico condemnati, Monachus (!) extrahi de Scolis ecclesie procuravit ut augmentaretur numerus Electorum, Idiotas in dicta ecclesia indui multos procuravit, ut in ipsum si contingeret in

33) Wegen des spolium Raimundi episcopi Cassinensis (+ vor 6. November 1340); vgl. Vidal Nr. 8325 vom 25. September 1340.

omne malum sequerentur. Et multa mala alia ipse Electus et thesaurarius licet sit de luega nostra totus malus multa mala fieri procurarunt ... Decanus dicit in confessione sua voluntaria quod Comiti Laurreti³⁴⁾ dedit Vc florenos ut ipsum in suis adversatibus (!) sustineret, alios expendit in suis multis usibus sicut dicit. Set cito dicent aliud ut speratur. Expeditis istis ultimo commissis ad vos ibimus gressibus festinatis, et speramus quod cito procurabimus expedire. Supplicarem reverende paternitati vestre, ut supplicaretis domino nostro pape, nisi velit mihi aliam gratiam facere, ut saltem mihi faceret gratiam ad collationem ... Episcopi Montisalbani usque ad summam, pro qua solvit ecclesia de Deopantala³⁵⁾ pro decima, vel in ecclesia Ambianensi de dignitate personatu seu offitio, etiam si per electionem quis ibidem assumatur vel maior dignitas post episcopalem reputetur, ut vestro mediante adiutorio possem redire ad curiam cum honore, aliter nec hic nec illuc cum honore aliquo potero remanere, comuniter omnes Electiones huius patrie male sunt. Cathedralis ecclesia Thianensis, prope quam fuimus disraubati, modo vacat et vacavit duobus annis et fructus tercii cito erunt, et male congregatae pecunie expenduntur. Et est competens episcopatus inter alios huius Regni. De aliis multis non sum ausus scribere quia scripture olui comendare. Magnam enim helemosinam faceret dominus noster papa, si hominibus sufficientibus et intelligentibus de ecclesiis et abbatibus in Regno vacantibus provideret, quia ecclesie et abbacie destruuntur et consumuntur per nobiles et potentes. Dominus Poncius³⁶⁾ ad sanctum Benedictum assenderat et iste cursor subito recedebat. Dirigat vos altissimus sicut obto. Datum in sancto Petro prope sanctum Germanum die XVIII. mensis aprilis.

Servus vester R(aymundus) de Chameyraco.

Rückseite: Reverendo in Christo patri et domino suo speciali domino G(asberto) dei et apostolice sedis gratia sacre Arelatensis Ecclesie Archiepiscopo et domini nostri pape Camerario.

Nr. 10.

Die Vikare des Bischofs von Angoulême an den päpstlichen Kämmerer Erzbischof Gasbert von Arles. Sie bestätigen den Empfang

34) Siehe hierzu Reg. Vat. 135 fol. 20 v. Nr. 67.

35) Vidal Nr. 6750 zum 25. Oktober 1339: Guill. de s. Germano, Petri episcopi Prenestini capellanus, subrogatur in iure, quod quondam Bertrandus de Burgueriis ... habebat in parochiali ecclesia de Deopantala (Dieupentale) Montisalbane dioc. contra mag. Raym. de Chameyraco P. P. scriptorem in duabus sententiis in curia Romana victum.

36) Pontius de Pereto, canonicus Carnotensis.

eines päpstlichen Schreibens vom 17. Juli 1341 mit der Aufforderung, den flüchtigen Magister Wilhelm von St. Paul gefangen an die Curie zu senden³⁷⁾.

Angoulême 1341 August 11

Instr. misc. 1588. Reg. Vidal 9217.

Reverendissimo patri in Christo et domino suo Guasberto divina providencia Archiepiscopo Arelatensi, domini nostre pape camerario, eius subiecti Guillelmus Andree cantor, Aymericus de sancto Cirico ac Raymundus de Beynaco, ecclesie Engolismensis canonici, ac vicarii in spiritualibus Reverendi in Christo patris domini Ayguelini eadem gratia Engolismensis episcopi³⁸⁾, nunc in Romana curia existentis, salutem et debitam reverenciam cum honore. Reverendissime pater. Noveritis nos die et anno infrascriptis, circa horam tercię, in dicta Engolismensi ecclesia Recepisse, cum debita reverencia, in presencia venerabilis nostri ... capituli Engolismensis, per manum Petri de figueriis³⁹⁾, dicti domini nostri pape cursoris, quasdam patentes litteras vestras, per vos nobis transmissas seu prefato domino episcopo, quarum data est decime septime diei mensis Julii pontificatus domini nostri pape. Anni septimi, sigillo vestri camerariatus sigillatas ut prima facie videtur, continentes inter cetera quedam mandata dicto domino episcopo apostolica auctoritate facta de arreslando Magistrum Guillelmum de sancto Paulo clericum Vauensis diocesis, qui tanquam sibi conscius de multiplicis (!) fraudibus in camera apostolica per eum commissis se reddidit fugitivum, et de adducendo eum captum ad sedem apostolicam, si inveniatur in jurisdictione dicti domini episcopi, talionem condignam pro meritis recepturum. Quibus litteris per nos lectis retentoque earum transcripto, nomine dicti domini episcopi, eas restituimus cursori predicto. Offerentes, quod in hiis et aliis omnibus ipsarum litterarum articulis quo supra nomine parati sumus tanquam filii hoberiencie efficaciter hoberi et sine more dispendio transcriptum huiusmodi, sub sigillis nostris, per Engolismensem diocesim subditis dicti domini episcopi mittere, ut ipsi subditi contenta in eis perficiant, que incumbunt. In quorum testimonium presentibus sigilla nostra duximus apponenda. Datum in predicta Engolismensi ecclesia undecimo die mensis augusti. Anno domini MCCC quadragesimo primo.

Nr. 11.

Der Kardinal Lucas Fiesco bittet einen Freund, eine auf seine Bitte vom Papste vorgenommene Reservation zu beurkunden.

37) Vidal Nr. 9207 (Avignon 22. Juni 1341). Seit dem 31. Juli 1341 ist Wilhelm von St. Paul schon eingekerkert. Schäfer S. 153.

38) Vidal Nr. 756, 822 und öfters.

39) Schäfer S. 25, 219.

Avignon, (spätestens 1331) Januar 12

Rom, Vat. Arch. Instr. misc. 5291 fol. 11.

Amice carissime. Dominus noster reservavit dispositioni sue die sabbato XII. presentis mensis ianuarii, dum essem in presentia ipsius, omnia beneficia domini Riccardi de Cotonato consanguinei et capellani nostri nuper defuncti. Unde rogamus, quatinus huiusmodi reservationem sub predicto die redigatis in scriptis. Hec autem vobis scribimus de mandato dicti domini nostri. Datum die quo supra.

Luc(as) de Flisco card.

Rückseite: Domino B.' S. 40).

40) Vermutlich ist Bernardus Stephani, notarius pape, gemeint. Vgl. Göller, Einnahmen unter Johannes XXII. S. 21 und 576; Schäfer, Ausgaben unter Johannes XXII. S. 459, 488 usw.; Ausgaben unter Benedikt XII. S. 184 zu 1342.